

Eltern wirken mit und haben Wirkung

Wie sieht eine Elternmitwirkung aus, die mit positiver Energie auf den Schulalltag einwirkt und auch den Eltern wertvolle Anregungen bringt? Maya Mulle, Leiterin der Fachstelle Elternmitwirkung, schildert hier ihre Vision.



Archivbild: Peter Larson

Im Dreieck Kind, Lehrperson, Eltern gibt es viele, oft ungenutzte Möglichkeiten kreativer Zusammenarbeit.

Oberdorf, 19. Juni 2009: Die Teilnehmenden am runden Tisch sind in eine heftige Diskussion vertieft. Der Vorstand des Elternrates der Primarschule und die Vertreterinnen und Vertreter der Schule beschäftigen sich mit der Jahresplanung. An der Wand hängen farbige Papiere. Sie zeigen die Jahresziele der Schule fürs nächste Schuljahr, die Wünsche der Eltern und die Anliegen des Schülerinnen- und Schülerparlaments auf. Möglichst alle Wünsche sollen berücksichtigt werden können. Nach vier Jahren besteht ein eingespieltes Team. Einige Aktivitäten sind fest im Jahresplan verankert.

Maya Mulle

Am ersten Schultag begrüsst der Elternrat die neuen Schülerinnen und Schüler mit einem Ballonwettbewerb. Die Eltern werden, nachdem sie im Klassenzimmer Schulluft geschnuppert haben, zu einem Kaffee eingeladen. So haben sie einen ersten Kontakt mit dem Elternrat und können für die bevorstehenden Wahlen gluschtig gemacht werden. Ende September sind alle Delegierten und Klassenlehrpersonen zu einem Apéro eingeladen. Die zurücktretenden Delegierten werden verabschiedet, die neu gewählten begrüsst und in ihre Arbeit einge-

führt. Delegierte und Klassenlehrpersonen sitzen dann zusammen und planen das neue Schuljahr. Sie tauschen Erwartungen und Wünsche aus und planen den Kontakt mit den Klasseneltern. Nachdem kleinere Kinder auf dem Schulweg von stärkeren Schülern belästigt worden sind, ist das Thema Gewalt aktuell. Ernährung und Bewegung sind immer wieder Gesprächsthemen. Da noch genügend Finanzen zur Verfügung stehen, beschliesst die Tischrunde eine Veranstaltung für Elterndelegierte und Lehrpersonen durchzuführen. Mit «Catch up» einem Forum-Theaterstück des forumtheaterzürich, soll der Ein-

«Eltern haben viele Ideen, wie sie die Erziehung in der Familie umsetzen. Sie können voneinander lernen. Lehrpersonen staunen oft, wie herausfordernd und vielfältig der Alltag der Eltern ist.»

stieg in ein gewichtiges Thema spielerisch erfolgen. Neu im Jahresprogramm wird es einen «Donnerstagclub» geben. Es ist ein Versuch. An vorerst vier Abenden werden interessierte Eltern und Lehrpersonen darüber diskutieren, was alles zu einer guten Schule gehört. Noch unentschieden sind die Planenden, ob Thesen von Remo Largo als Diskussionsbasis dienen sollen oder ob Einstiegstexte aus dem Buch «Lob der Schule» von Joachim Bauer zur Diskussion anregen sollen.

Alle sind gespannt auf die Inputs der Arbeitsgruppe Brückenbauer. Die Aktivitäten dieser Gruppe, in der Elterndelegierte aus neun Sprachregionen sich treffen, sind immer besonders lustvoll und werden auch von vielen Eltern besucht. Es steht schon fest, dass der von Elterndelegierten und Lehrpersonen verfasste Elternratgeber in den Sprachgruppen vorgestellt und diskutiert werden soll.

Eltern haben viele Ideen, wie sie die Erziehung in der Familie umsetzen. Sie können voneinander lernen. Lehrpersonen staunen oft, wie herausfordernd und vielfältig der Alltag der Eltern ist. Die Verfasserinnen und Verfasser des Elternratgebers sind neugierig, wie die definierten Werte in anderen Kulturen umgesetzt werden.

Vision gelebter Elternmitwirkung

Die beschriebene Sitzung ist Fiktion und zeigt eine Vision von gelebter Elternmitwirkung auf, in der Eltern, Schulleitung, Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler sich gemeinsam für eine gute Schule einsetzen. Die Szene ist aber auch ein Zusammenschritt von Aktivitäten, die in diversen Elterngremien umgesetzt werden. Elternmitwirkung kann in der Schweiz unterdessen auf eine über zehnjährige Geschichte zurückblicken. Die aus dem Jahre 2004 stammende Übersicht zum Thema Elternmitwirkung wurde kürzlich überarbeitet und zeigt deutlich, dass in den letzten Jahren eine grosse Entwicklung stattgefunden hat. Noch immer ist die partnerschaftliche, institutionalisierte Zusammenarbeit von Eltern und Schule nur in wenigen Kantonen gesetzlich verankert. In zahlreichen Kantonen ist sie aber Thema in der Qualitätsentwicklung und bei der Schulevaluation durch Fachstellen.

Anfangs wenden die Elterngremien viel Zeit auf, um Strukturen zu definieren. Es werden Aktivitäten bevorzugt, die eher weiter weg vom schulischen Alltag stattfinden. Zuerst muss Vertrauen geschaffen werden. Lehrpersonen müssen Eltern etwas zutrauen und Eltern müssen bereit sein, Verantwortung zu übernehmen. Es sind viele Wünsche und



Maya Mulle,
Leiterin der
Fachstelle
Elternmitwirkung

Ideen vorhanden. Die Umsetzung, die auch viel ehrenamtliches Engagement verlangt, ist ein nächster anspruchsvoller Schritt. Manches geht den Eltern zu langsam, den Lehrpersonen zu weit. Grenzen, klare Kompetenzen- und Aufgabenregelungen erleichtern den Aufbau einer wertschätzenden, partnerschaftlichen Zusammenarbeit. Gut funktionierende Elterngremien sind für alle Beteiligten ein Gewinn. Schulleitungen stellen fest, dass die Delegierten die Schule objektiver wahrnehmen, Elterndelegierte haben mehr Einblick und werden nicht selten von Kritisierenden zu Werbeträgerinnen und -trägern für ihre Schule. Gut integrierte Eltern bauen Brücken zu ihren Landsleuten und unterstützen die Schule beim Aufbau von Kontakten. Elternmitwirkung bedeutet, dass an der Schule Beteiligte am runden Tisch diskutieren, wie ihre Schule sein muss, damit die Schülerinnen und Schüler gut lernen und gesund aufwachsen können. Alle, auch Eltern und Schülerinnen und Schüler, wirken mit und bewirken etwas.

Weiter im Netz

www.elternet.ch
www.schule-elternhaus.ch
www.sveo.ch
www.elternbildung.ch
www.forumtheater.ch

Weiter im Text

«LCH-Positionspapier zur Elternmitwirkung auf Schulebene», Verlag LCH, 2005, 28 Seiten, Preis für LCH-Mitglieder Fr. 9.–, (Nichtmitglieder Fr. 18.–). Bestellungen: www.lch.ch (>Publikationen >Broschüren) oder per E-Mail adressen@lch.ch

Beratung, Vernetzung und Information

Die Fachstelle Elternmitwirkung ist seit zehn Jahren Mitglied in «bildung + gesundheit Netzwerk Schweiz». Sie wird durch das Bundesamt für Gesundheit BAG und den Dachverband Lehrerinnen und Lehrer Schweiz LCH unterstützt. Es bestehen Kooperationen mit Schule und Elternhaus Schweiz S&E, der Schweizerischen Vereinigung der Elternorganisationen SVEO, kidy swissfamily und elternet.ch. Die Fachstelle unterstützt innovative Ideen und Projekte, vernetzt und berät Elterngremien in ihrer Arbeit. Auf den Webseiten www.elterngremien.ch und www.bildungundgesundheit.ch finden Interessierte Hinweise, Reglemente und zahlreiche in verschiedene Sprachen übersetzte Dokumente. Monatlich wird ein Gratis-Newsletter an 600 Abonentinnen und Abonnenten verschickt. Er macht auf gelungene Projekte, Weiterbildungen und Tagungen aufmerksam. Tipps unterstützen Elterndelegierte in ihrer Arbeit. Die Fachstelle Elternmitwirkung bietet Gratisberatungen an und kann Adressen von Beratungspersonen vermitteln. In Zusammenarbeit mit dem forumtheaterzürich wurden zwei Theaterstücke entwickelt, welche die Zusammenarbeit mit Eltern zum Inhalt haben.